

Regionale Gesundheitssystementwicklung – ein Beispiel

Die Versorgungsplanung im Gesundheitswesen beschränkt sich im wesentlichen auf die Festsetzung von Obergrenzen der Bettenzahl für die Fachbereiche der einzelnen Spitäler. Diese Kontingentierung zielt primär auf eine Leistungsbegrenzung in den Spitälern ab, berücksichtigt jedoch lokale Gegebenheiten kaum und gibt der operativen Gestaltung des Leistungsangebots wenig konkrete Hilfestellung.

In einem österreichischen Bundesland wurden daher Planungsprozesse etabliert, welche die operative Ebene in die Planung miteinbeziehen. Auf Basis einer strategischen Zielvorgabe planen Experten aus allen relevanten Regionen, allen Leistungsanbietern (intra- und extramural) die zukünftige Versorgungsstruktur eines Fachgebiets.

Diese Experten unterstützen wir durch Prozessgestaltung und Moderationsleistungen. Jede dieser Planungsgruppen gab sich eine passende Gruppenstruktur, vereinbarte Inhalte und Zeitpläne für die eigene Arbeit, forderte spezifische Informationen als Planungsgrundlage an (es gab einen Ressourcenpool für die Informationsbeschaffung) und erarbeitete schließlich in meist sehr intensiven Abstimmungs- und Meinungsbildungsprozessen ein Konzept für die das zukünftige Versorgungsangebot. Diese Konzepte orientierten sich an einem Balanced-Scorecard Modell und beinhalteten Aspekte wie Patientenbedarf, Qualität medizinischer Leistungsprozesse, Wirtschaftlichkeit und Medizinische Innovationsfähigkeit.

Eine Steuerungsgruppe leitete den Gesamtplanungsprozess anhand folgender Zielsetzungen:

- Harmonisierung der einzelnen medizinischen Fachgebiete
- dynamisieren und konkretisieren der Krankenanstaltenplanung
- Berücksichtigung sämtlicher wesentlicher Anbieter dieser Gesundheitsleistungen
- Einbeziehung der Entwicklung bzw. Dynamik des extramuralen Bereichs
- Verbesserung der Abstimmung zwischen intra- und extramuralen Bereich

Erfahrungen aus diesen Planungsprozessen:

Die Planung erfolgt auf wesentlich genauerer und fundierterer Informationsgrundlage.

Die Planungsgruppen erbringen mit professioneller Prozess- und Moderationsunterstützung sehr hochwertige Arbeitsergebnisse.

Der Planungsprozess muss von der Steuerungsgruppe professionell vorbereitet und ständig betreut werden um den Planungsgruppen entsprechende Rahmenbedingungen (Informationen etc.) zu schaffen.

Die Kopplung der Planungsgruppen mit Entscheidungsträgern und Transfer von Ergebnissen aus Planungsgruppen ist erfolgskritisch und bedarf einer professionell gestalteten Prozessarchitektur bis hin zur Umsetzung.

Die Umsetzung wird erleichtert, da im Planungsprozess eine Abstimmung auf Anbieterebene erfolgt und Planungsergebnisse von Umsetzungsverantwortlichen mitgestaltet werden wird.

Für diese Aufgaben auf den verschiedenen Planungsebenen sind professionell eingebundene Prozessgestaltung und Moderation wertvolle Unterstützung und Impulsgeber.